

Galerie ROOT



Kulturlandschaft II, 2016, Tusche auf Plakatpapier, 130 × 184 cm

Marita Czepa

1956 geboren in Demmin/Mecklenburg-Vorpommern | 1976–80 Studium der Informatik | 1980–92 Tätigkeit als Informatikerin | ab 1991 Malreisen nach Norwegen, Island, Grönland, Lettland, Weißrussland, Italien, Frankreich und Deutschland | 1992–93 Kulturmanagementstudium | 1993–2012 Tätigkeit als Kulturmanagerin | 2012–17 Studium an der Akademie für Malerei Berlin, Meisterschülerin von Ute Wöllmann | 2013–14 Mitglied der Produzentengalerie ROOT am Savignyplatz, Berlin // **Messeeteilnahmen:** 2018 art KARLSRUHE, 2013 Contemporary Art Ruhr (C.A.R.) **Einzelausstellungen:** 2017 Öffentliche Präsentation zum Studienabschluss, Akademie für Malerei Berlin | 2018 »Mehrweg« mit dem Bildhauer Matthias Stuchtey, Galerie ROOT, Berlin | seit 2014 vertreten von der Galerie ROOT, Berlin | lebt und arbeitet in Berlin

Marita Czepa liegt die Bewahrung der Natur und mit ihr die Bewahrung der menschlichen Existenz auf dieser Erde am Herzen. Als persönliche Konsequenz dieser Haltung hat sie sich vor drei Jahren entschieden, keinerlei Papier oder andere Malgründe zu kaufen. Seither arbeitet sie ihre betörenden realistischen Zeichnungen und farbkraftigen Aquarelle ausschließlich auf gefundenen oder gebrauchten Materialien: Papiertüten, abgerissene Plakate, auf der Straße gefundene Kartons, alte und gebrauchte Briefumschläge, alte Karteikarten, Hängeregister, Zeitschriften,

Versandhauskataloge usw. Marita Czepa malt an, vor und von Orten, denen durch den Menschen und seinen massiven Eingriffen drastische Veränderungen bevorstehen. Der Künstler nimmt in der Welt von Marita Czepa eine neue Rolle ein, die des Mahners und des Bewahrsers. Es geht um Schönheit und um Zerstörung, es geht um die Gefahr, die von unserem menschlichen Handeln ausgeht, nämlich die, dass wir uns selbst zerstören. Ihr bevorzugtes Medium hierfür ist das Aquarell. Mit dem Aquarell bleibt sie beweglich und sie kann an schwer zugänglichen Orten malen. Marita Czepa nutzt die Leuchtkraft der Farben um damit die wahre Schönheit dieser Landschaften, wie es sie bald nicht mehr geben wird, oder bereits zerstörte Landschaften darzustellen. Das Aquarell tut sich auf den gefundenen Untergründen schwer, gewinnt aber dadurch einen eigenständigen Charakter und eine neue Präsenz und fordert die Malerin mit all ihrem Können heraus. Vor allem aber passt die Aquarellfarbe, die auch im getrockneten Zustand mit Wasser wieder löslich ist, zum künstlerischen Ansatz von der Verwundbarkeit der Natur. Marita Czepas eindringliche Arbeiten bestechen durch ihre künstlerische Virtuosität. Sie meistert mit Bravour und Leichtigkeit auch riesige, für das Aquarell untypische, Formate. Niemand fühlen wir Betrachter uns moralisch belehrt, vielmehr werden wir durch die künstlerische Meisterschaft verführt uns mit diesem existentiellen Thema zu befassen.

Galerie ROOT UG (haftungsbeschränkt)

Hardenbergstraße 9 | Vorderhaus, 2. Stock links | 10623 Berlin

U2 Ernst-Reuter-Platz | Bus X9, 145, 245, M45

Tel.: 0157 5017 1807 | Fax: (030) 45 08 61 00 | E-Mail: galerieroot@googlemail.com

www.galerie-root.de | www.facebook.com/galerieroot

Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.30–12.30 Uhr | Mo, Di, Do, Fr 14.30–17.00 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung!

Über die Galerie ROOT: Zentrales Anliegen ist es, Künstlerinnen und Künstler jenseits des Mainstreams zu präsentieren. Die Galerie präsentiert eine neue Künstlergeneration, die mit einem kompromisslosen Schaffensdrang nur sich selbst und ihrer Kunst verpflichtet ist. Die Künstlerinnen und Künstler der Galerie verbinden ihre jeweils eigenständigen Lebenswege, die sie zur Unabhängigkeit vom Kunstmarkt und zu ihren eigenständigen und starken künstlerischen Positionen geführt haben. Die Galerie arbeitet eng mit der Akademie für Malerei Berlin (AfMB) zusammen. Dozenten, Studenten und Absolventen der AfMB gründeten im April 2010 eine Produzentengalerie, die 2014 von Ute Wöllmann übernommen wurde und die sie seither als Galerie ROOT UG (haftungsbeschränkt) führt. Seit 2014 ist die Galerie ROOT regelmäßig auf der art KARLSRUHE präsent. Das Konzept der Galerie stellt hauptsächlich zeitgenössische Malerei in den Mittelpunkt, inszeniert in Doppelausstellungen Dialoge von malerischen und bildhauerischen Standpunkten. Die Spannweite erstreckt sich von realistischen über ungegenständliche bis hin zu konzeptuellen und experimentellen Positionen. Seit 2012 ist die Galerie Mitglied im Landesverband der Berliner Galerien.

Künstler ständig vertreten: Juliane von Arnim, Irmgard Bornemann, Margit Buß, Ursula Commandeur, Martin Conrad, Marita Czepa, Eva Erbacher, Cornelia Genschow, Hanne Karch, Norbert Klaus, Jo Kley, Sabine Kybarth, Isabelle Lefeuvre, Ellen Mäder-Gutz, Christoph Primm, Ingeborg Rauss, Johannes von Stumm, Ute Wöllmann